Namslauer Stadtblatt.

Zeitschrift für Tagesgeschichte und Unterhaltung.

Nr. 51. Preis pro Quartal incl. Zeitungssteuer 10 Sgr. 6 Pf., für's Land geliefert 11 Sgr. 6 Pf. — Alle Postanstalten nehmen Bestellungen für den Pränumerationspreis von 12 Sgr an. Namslau. Dinstag, 24. Decbr. Inserate werden für die Dinstag-Nummer bis spätestens Montag Vormittag 11 Uhr und für die Sonnabend-Nummer bis spätestens Freitag Vormittag 11 Uhr angenommen. 1872.

Zeitereignisse.

Berlin, 19. Dezember. Es wird von unterrichteter Seite mitgetheilt, daß das Demissionsgesuch des Kriegsministers Grafen Roon Allerhöchsten Orts nicht angenommen worden sei.

Berlin, 21. Dezember. Der letzthin in Madrid stattgefundene Putsch entpuppt sich immer mehr als ein Versuch der Republikaner, das ihrer Ansicht nach hinlänglich erschütterte Staatsgebäude umzuwerfen. Für diesmal erwies es sich noch standhaft genug — die Armee blieb treu. Welche Hintergedanken aber die Leiter jener nächtlichen Unruhen beseelten, bewies ein während der letzteren in einigen Straßen von Madrid verbreitetes Placat des „föderativen Comité von Madrid", welches sich an die „politischen und socialen Leidens- und Schmerzensbrüder" wandte. Im Namen des souverainen Pöbels wurde daran u. A. dekretirt: 1. Alle Häuser, deren Thüren geschlossen bleiben, während das Volk kämpft, werden eingezogen und veräußert. 2. Desgleichen alle, in denen man den Verwundeten oder kämpfenden Sieg und Zuflucht verweigert. 3. Jedes Individuum, das, im Besitze von Waffen und Munition, sich derselben nicht im Interesse des Volkes bedient oder dieselben nicht unaufgefordert den Kämpfenden ausliefert, wird sofort erschossen. 4. Desgleichen, wer den Feinden des Volkes Schutz gewährt. 5. Wer die Flucht ergreift und die Grenze überschreitet, verliert jedes Anrecht auf sein Eigenthum, das zum Nationaleigenthum wird."

Der Styl der Commune ins Spanische übertragen.

— Das Befinden Sr. k. k. Hoheit des Kronprinzen ist auch während des Aufenthaltes in Wiesbaden, wie telegraphisch gemeldet wird, ein fortdauernd günstiges und hat derselbe seit einigen Tagen die Nachtkur begonnen.

— In Dänemark hat sich der im Laufe der vorigen Woche stattgehabte Stapellauf eines neuen Panzerschiffes in Gegenwart des Hofes und des Reichstages zu einer Art Nationalereigniß gestaltet, welches die dänischen Blätter zu einer Rundschau über die Seemacht des Landes veranlaßt. Das neue Schiff ist ein sogenanntes Kasemattenschiff von 230 Fuß Länge, 47 Fuß Breite, $15\frac{1}{2}$ Fuß Tiefgang und 2500 Pferdekraft. Dänemark besitzt jetzt 3 Panzerfregatten mit resp. 16, 18 und 24 Kanonen und 4 schwimmende Panzerbatterien mit resp. 1, 2, 3 und 4 Kanonen; ferner an ungepanzerten Schiffen 1 Linienschiff mit 42 Kanonen, 4 Fregatten (3 zu 26 und 1 zu 22 Kanonen), 3 Korvetten (2 zu 14 und 1 zu 10 Kanonen), 5 Schooner (4 zu 3 und 1 zu 5 Kanonen) und 6 Kanonenboote, sämmtlich Schraubendampfer, 4 Räderschiffe, und an alten Segelschiffen 1 Linienschiff, 1 Fregatte, 1 Kutter, 8 Räderkanonenboote und 21 Transportfahrzeuge. Dänische Blätter erklärten kürzlich, daß Kopenhagen gegen einen Ueberfall befestigt werden müsse, und die am 14. d. M. ausgegebene „Correspondenz am Sunde" beschäftigt sich sehr eingehend mit diesem Gegenstande.

— Die in Wien seitens der deutschen Commission für die Weltausstellung daselbst unternommenen Bauten zur Erweiterung des deutschen Ausstellungsraumes bilden ein System großer Hallenbauten. Abgesehen von der Kunstausstellung, in welcher Deutschland ein bestimmter Raum noch nicht zugewiesen ist, werden die gesammten deutschen Ausstellungsräume, einschließlich der Wege und Gänge, deren 32,000 □M. umfassen. Dieselben vertheilen sich rund gerechnet, folgendermaßen: in der Kuppel des Industrie Palastes 1000, in den Galerien dieses Palastes 7700, in den deutschen Ergänzungsbauten 10,000, in der Maschinenhalle 9000, in der Halle für landwirthschaftliche Maschinen 2500 und in der Halle für die Erzeugnisse der Gruppen 2 und 4 1500 □M. Der Gesammtraum ist mehr als doppelt so groß, als die Ausstellung der deutschen Staaten im Jahre 1867 in Paris.

Karlsruhe, 18. Dezember. Die Großherzogin von Baden ist an den Masern erkrankt, doch sind die Erscheinungen der Krankheit normale und geben in keiner Weise zu Besorgnissen Veranlassung.

Karlsruhe, 20. Dezember. Ueber das Befinden der Großherzogin enthält die „Karlsruher Zeitung" zwei Bulletins. Das erste von gestern Vormittag 9 Uhr lautet: Gestern Abend und in der Nacht sehr lebhaftes Fieber, welches heute früh noch anhält, der Ausschlag stark entwickelt, Complicationen jedoch nicht vorhanden. Das zweite Bulletin von gestern Nachmittag 3 Uhr besagt, daß das Fieber in gleicher Höhe noch im Verlaufe des Tages angehalten.

Weißenburg, 17. Dezbr. Für Beschießungsschäden in Folge der Schlachten von Weißenburg und Wörth sind an 36 Gemeinden aus der Reichskasse 2,051,571 Franken gezahlt worden.

Locales.

k. Namslau, den 23. December. Gestern Nachmittag 4 Uhr fand im Prusinus Saale der evangel. Schule die vom evangel. Frauen- und Jungfrauen Vereine veranstaltete Weihnachts-Bescheerung statt. Bei derselben wurden 32 Schulkinder (17 Mädchen und 15 Knaben) und 26 arme Personen berücksichtigt, während noch einigen anderen, sehr bedürftigen Personen, sogenannten verschämten Armen, Gelegenheitsgeschenke ins Haus geschickt worden waren. Ein mächtiger Christbaum, dessen Ausschmückung sich Fräulein A. Päß mit großer Liebenswürdigkeit seit vielen Jahren unterzieht, zierte auch dieses Mal die mit den Festgeschenken ausgestatteten Tafeln. Die verabreichten Liebesgaben, die sich gegen frühere Jahre nur dadurch unterschieden, daß die Weihnachts-Aepfel fehlten, fanden den Beifall aller Anwesenden und werden den Empfängern nicht wenig Freude gemacht haben. Herr Kantor Schade, der sich mit einer Anzahl seiner Schülerinnen alljährlich bei der Bescheerung betheiligt, leitete die eigentliche Festlichkeit mit lieblichem Gesange ein, während Herr Pastor Schwartz die Festrede hielt, in welcher er die hohe Wichtigkeit des Weihnachtsfestes darlegte und der segensreichen Wirksamkeit des Frauen-Vereins besonders dankend und anerkennend gedachte. Mit unverkennbarer Freude sahen wir die Kleinen die ihnen von den hochgeschätzten Vorstands-Damen zugewiesenen Liebesgaben in Empfang nehmen und wer mit uns die vielen Dankesthränen der beschenkten alten Frauen gesehen hat, dem wird diese Stunde lange unvergeßlich sein. Möge sich der Verein noch recht lange der umsichtigen Leitung der Frau Majorin v. Rosenberg zu erfreuen haben.

Das von den Herren Barasch und Knobloch zu Gunsten der durch die Sturmfluthen verunglückten Küsten-Bewohner veranstaltete Concert hatte sich leider nur geringer Betheiligung zu erfreuen. Wenn wir auch gern einräumen, daß der gestrige Abend wegen der nahe bevorstehenden Feiertage dem Unternehmen wenig günstig war, so hatten wir um des edlen Zweckes willen doch auf eine größere Theilnahme gerechnet.

Kp. In voriger Woche circulirte in dem Landkreise Namslau, namentlich ist uns dies von den Ortschaften Polnisch-Marchwitz, Simmelwitz und Deutsch-Marchwitz bekannt, eine Petition an das Abgeordnetenhaus zu Berlin, dahin gehend, das hohe Haus möge den, nach dem Staatshaushalts-Etat pro 1873 projectirten Verkauf der Kali-Salzwerke zu Staßfurt in der Provinz Sachsen zu verhindern suchen. Der hohe Werth des Kalisalzes für Feld- und Wiesen-Düngung ist bereits so allgemein erprobt und anerkannt, daß die in gedachter, vom Central-Verein in Bewegung gesetzten, Petition ausgesprochene Befürchtung, die Staßfurter Werke könnten durch den Verkauf in die Hände eines Consortiums resp. einer Geldmacht gelangen, welche die wenigen anderweiten Bezugsquellen des so beliebten und zum Bedürfniß gewordenen Düngemittels bereits an sich gebracht hat, oder doch nahe daran ist, sie sich zu eigen zu machen, nicht geringe Besorgniß hervorruft. Es ist hiernach auch sehr natürlich, daß die Petition den vollsten und allseitigsten Anklang findet, und daß es ihr an zahlreichen Unterschriften nicht fehlt. Im Interesse der Landwirthschaft und anderer einschlägiger Gewerbe wünschen wir derselben den besten Erfolg.

Vermischte Nachrichten.

Raubmord. Der Schaffner Theodor Langner aus Sarnowko bei Sarne bereiste seit längerer Zeit den Liegnitzer Kreis im Auftrage seines Dienstherrn, des Viehhändlers Eduard Hielscher aus Sarne, und schloß für Letzteren selbstständig Verkäufe von Schweinen ab. Seit einigen Wochen war es aufgefallen, daß Langner auf der Reise ungewöhnlich viel Geld aufgehen ließ und es entstand der Verdacht, daß er sich dasselbe durch Unredlichkeit im Geschäft verschaffe. Der Dienstherr Hielscher begab sich deshalb am 21. November d. unter Mitnahme seines achtzehnjährigen Sohnes Alfred und des Schaffners Langner auf die von Letzterm bereiste Tour, um sich über seinen Verdacht gegen Langner Gewißheit zu verschaffen. Da nach Ablauf von 14 Tagen seit der Abreise des Hielscher sen. weder dieser, noch dessen Sohn, noch Langner nach Hause zurückkehrten, wurden seitens der Frau des Hielscher sen. Nachforschungen angestellt, welche ergaben, daß die vorbezeichneten Personen zuletzt am 24. November in Royn, Kr. Liegnitz, bei einem Müller gesehen worden waren. Inzwischen gelang es auch, den Schaffner Langner aufzufinden und ihn zu überreden, nach Sarnowko zurückzukehren, woselbst er am 16. Dezember unter dem Verdacht des Mordes verhaftet wurde. Anfänglich leugnete er die That, später hat er aber Folgendes eingestanden: Nachdem am 24. November von seinem Dienstherrn wiederholte Unterschlagungen, namentlich auch bei dem Müller in Royn festgestellt worden seien, wären alle drei auf einem Wagen, welchen Hielscher sen. führte, am genannten Tage Abends in der Richtung von Royn nach Groß-Läswitz gefahren. Unterwegs habe ihm sein Dienstherr wegen der verübten Betrügereien heftige Vorwürfe gemacht, der junge Hielscher habe ihm sogar Ohrfeigen gegeben. Darauf sei er vom Wagen gesprungen und habe zuerst den jungen Hielscher und dann dessen Vater, welcher dem Sohne beigesprungen sei, erschossen. Letzterer sei sofort todt gewesen, der Sohn habe noch einige Minuten gelebt. (Es sei hier bemerkt, daß Langner einen sechsläufigen Revolver, eine Doppelpistole und eine Stockflinte, sämmtlich geladen, bei sich führte.) Die Leichen habe er dann beraubt, auf dem Wagen versteckt und sei noch über vier Stunden mit denselben herumgefahren. Endlich habe er sie in einer Sandgrube in der Nähe von Groß-Läswitz vergraben. Dort wurden dieselben auch aufgefunden.

— [Schiffsuntergang.] In Triest circulirt seit

einigen Tagen eine Trauerkunde, welche die dortigen Handelskreise lebhaft erregt. Der prachtvolle und kolossale englische Dampfer „Dalmatien“, der seit vielen Jahren zwischen Liverpool und Triest verkehrte, ist bei Malta auf Klippen gestoßen und untergegangen. Die ganze aus 32 Köpfen bestehende Schiffsequipage und die werthvolle Ladung wurde ein Opfer der Wellen.

Weihnacht.

Auf Engelschwingen naht sie wieder,
Die Nacht, der keine zweite gleich —
Sie bringt das Jauchzen froher Lieder,
Bringt einen Baum für Arm und Reich.
Die Nüsse schwanken goldumflittert,
Den Zweig beugt seine süße Last . . .
Der Lichter Duft und Schimmer zittert
Durch's Tannengrün von Ast zu Ast.

Wie jubeln hell die Kinderstimmen!
Das nippt und nascht, und hüpft und lacht,
Und Alles scheint in Gold zu schwimmen,
Und Alles trieft von Glanz und Pracht.
Der Christbaum strahlt, der lustumringte,
Erlösung selbst dem bleichen Gram:
Des Himmels Boten, lichtbeschwingte,
Verkünden, daß der Heiland kam.

Der Heiland kam — nicht in der Rüstung,
Die rauh des Kriegers Leib umtönt . . .
Sein Banner weht von keiner Brüstung,
Die vom Gewühl des Kampfs erdröhnt.
Des **Friedens** Lächeln auf der Lippe,
Erscheint aus David's Stamm der Held:
Ein Kind ruht er in niedrer Krippe,
Und vor dem Kinde kniet die Welt.

Sie hofft und harrt nicht mehr vergebens
Und zagt nicht länger schwach und schwank,
Seit leis das Samenkorn des Lebens
In dunkler Zeiten Furche sank.
Der Stern, an den die Sehnsucht glaubte,
Bereit, dem Führer nachzugehn,
Bleibt über dem geliebten Haupte
Des neugebornen Königs stehn.

Eduard Kauffer.

Verantwortlicher Redacteur: Oskar Opitz.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit auf die Bestimmung der Straßen-Polizei-Ordnung hingewiesen, nach welcher bei eintretendem Thauwetter die Rinnsteine und Trottoirs sofort von Eis und Schnee zu reinigen sind.

Namslau, den 23. December 1872. Die Polizei-Verwaltung.

Neue Familien-Nähmaschine.

Hiermit empfehle mein

Original-Nähmaschinen-Lager,

als **Singer, Wheeler & Wilson** zum Familien-Gebrauch, so wie große und starke für Handwerker, und die neuesten **Cylinder-Elastique-Maschinen,** nach allen Richtungen transportirend, und kleine **Hand-Maschinen** von 10 Thlr. ab, zur gütigen Beachtung.

J. Wzionteck.

ohne Medicin.

ohne Medicin. **Brust- und Lungen-** ohne Medicin.

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen **radicale Heilung** ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach specieller Beschreibung der Krankheit Näheres briefl. durch

Dir. **J. H. Fickert,** Berlin
Wall-Strasse No. 23.

ohne Medicin.

An arger Verschleimung auf der Brust und im Halse
leide ich seit einer Reihe von Jahren. Von allen angewendeten Mitteln hat keins mir so angenehme Wirkung gethan, als der Schleimlösende Fenchelhonig-Extract*) aus der Fabrik des Herrn **L. W. Egers** in **Breslau.** Besonders quälte mich die Verschleimung in der Nacht, aber nach Anwendung obigen Extracts bin ich beinahe ganz davon befreit.

Montjoie, 22. Juli 1872. **J. B. Franken,** Rentier.

*) Wie alles Gute wird auch dieser Fenchelhonig-Extract vielfach in der gewissenlosesten Weise nachgemacht; daher achte man auf Siegel, Facsimile und die im Glase eingebrannte Firma von **L. W. Egers** in **Breslau,** sowie auf seine alleinige Verkaufsstelle: **H. Steinitz** in Namslau.

Paletots, Jaquettes und Jacken
empfehle in großer Auswahl einer gütigen Beachtung.
C. Bielschowsky.

Einladung zum Abonnement

auf das I. Quartal des VIII. Jahrganges der **2 Mal täglich** erscheinenden Zeitung

„Post“.

Das stete Wachsen des Abonnentenkreises unserer Zeitung während der letzten Quartale dürfen wir wohl als den sicheren Beweis gelten lassen, daß das zeitungslesende Publicum in dem vereinten Streben unserer Redaction und unserer Verwaltung eine Befriedigung seiner Wünsche und eine Vertretung seiner Interessen finden. Weit entfernt, uns mit diesem Erfolge zu begnügen, werden wir vielmehr auf dem betretenen Wege weiter streben, um dem uns selbst gesteckten Ziele immer näher zu kommen, dem Publikum in der

„Post“

eine Zeitung zu bieten, welche der Größe und politischen Bedeutung unseres Vaterlandes entspricht.

Während die Redaction es sich wird angelegen sein lassen, die Zeitung in allen ihren Theilen reichhaltiger zu machen, hat die Verwaltung durch neue Anlagen in der Druckerei dafür Sorge getragen, daß der Herstellung der so vergrößerten Zeitung keine technischen Schwierigkeiten entgegenstehen.

Ganz besonders aufmerksam machen wir auf den im Feuilleton unserer **Abendnummer** demnächst erscheinenden Roman:

Ein Kleinstädter in Berlin
von **Max Ring.**

Der in der gesammten deutschen Leserwelt so beliebte Verfasser giebt in dem vorliegenden Werke ein getreues Spiegelbild des gegenwärtigen gesellschaftlichen und socialen Lebens der neuen Kaiserstadt.

Der Abonnementspreis auf die Zeitung

„Post“

beträgt pro Quartal für außerhalb **bei freier Postbeförderung 2 Thlr.**

Für Berlin und Charlottenburg **2 Thlr. frei ins Haus.**

Anmeldungen für auswärts bei sämmtlichen Postanstalten.

Für Berlin und Charlottenburg bei den Berliner Zeitungs-Spediteuren, sowie bei der unterzeichneten Expedition.

Insertionspreis: 3 Sgr. für die 4gespaltene Zeile.

Berlin, im December 1872. **Die Expedition der „Post“.**

J. Wzionteck, Uhrmacher,
empfiehlt sein anerkannt größtes und reichhaltigstes
Uhren, Gold- u. Silberwaarenlager

gold. Damenuhren von 15 Thlr. und **gold. Herren-Ancreuhren** von 25 Thlr. ab, **Regulators, Stutzuhren** 2c., sowie **Schweizer Musikkästen, Cigarrentempel, Albums, Schmuckkästen,** alles schön laut spielende Stücke, sowie in Gold die neuesten **Garnituren, Medaillons, Ringe,** und ganz besonders eine große Auswahl von starken, massiven **Uhrketten** unter Garantie zu soliden Preisen.

Pestalozzi-Vereins-Angelegenheit.

Zur definitiven Gründung eines Pestalozzi-Zweig-Vereins findet

Freitag, den 27. Dezember c.,

Vormittags 11 Uhr, im Richter'schen Locale zu Hönigern eine Versammlung statt, zu welcher wir alle Collegen der Diöcese Namslau-Brieg hierdurch ergebenst einladen. Die am 28. August erwählten interimistischen Vorstands-Mitglieder (Heiler, Wenzky, Wulle, Gottschalk) werden freundlichst ersucht, für das Bekanntwerden dieser Einladung, durch welche wir auch die in No. 21 der schles. Schulzeitung an uns gerichtete so wohlgemeinte Anfrage beantworten, möglichst Sorge zu tragen.

Namslau, den 6. December 1872.

W. Renner. J. Kalkbrenner.

350 Thaler

sind auf sichere Hypothek zu vergeben; von wem, ist in der Expedition d. Bl zu erfragen.

Bekanntmachung.

Es ist von Wichtigkeit, daß bei den Adressen der Briefe und Packete, namentlich nach großen Orten, die Wohnungs-Angabe stets an einer bestimmten Stelle, und zwar unten rechts, unmittelbar unter der Angabe des Bestimmungsortes erfolge. Durch das Umherirren des Auges der fortirenden Beamten auf den Adressen entstehen Verzögerungen, welche, da der Dienst auf Verwerthung des kleinsten Zeittheiles berechnet ist, bei der Gesammtabwickelung des Betriebes empfindlich ins Gewicht fallen, und den rechtzeitigen Antritt der Bestellungsgänge der Briefträger in Frage stellen.

An das correspondirende Publicum ergeht daher das Ersuchen, bei Anfertigung der Briefadressen den obigen Punkt im gemeinsamen Interesse gefälligst zu beachten.

Kaiserliches General-Postamt.
Stephan.

Größte Auswahl

Damen-Jaquettes und Jacken, passend für jede Größe, als auch sämmtliche Woll-Waaren für Herren und Damen, empfiehlt billigst

D. Schnitzer. Namslau, am Ring.

Zur Beachtung!

Einem hohen Adel und geehrten Publicum hies. Stadt und Umgegend hiermit zur gefälligen Nachricht, daß ich bei Festlichkeiten jederzeit gern die feine Küche besorge, auch Bedienung mache, worauf zu reflectiren bitte.

Piotrowicz, Koch in Noldau.
Vom 1. Januar 1873 ab in Namslau, poln. Vorstadt.

Ein

kleiner, leichter, offener, einspänniger **Wagen** steht billig zum Verkauf bei

Ad. Hoffmann,
Sattler und Wagenbauer
in Namslau.

LIEBIG's

Kumys-Extract

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen-** und **Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protahirtem Mercurialgebrauch, **Scorbut, Hysterie** und **Körperschwäche.**

Pro Flacon 15 Sgr. nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt
von Liebig's Kumys-Extract
Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.

Feine französische Liqueure, feinsten Arac und Rum

empfiehlt

H. Steinitz.

Gratulations- und Neujahrs-Karten
in größter Auswahl bei **Ad. Töpe.**

Berliner Börsen-Courier.

Finanzblatt ersten Ranges.
Grosse politische Zeitung.

Der *„Berliner Börsen-Courier"* wird in seinen bekannten und anerkannten Bestrebungen, eine *Börsenzeitung ersten* Ranges und ein *politisches Blatt* grösseren Umfanges in vorzüglicher Weise zu bieten, fortfahren.

Der Handelstheil wird alles für den *Banquier*, den *Capitalisten*, den für das *Productengeschäft* Interessirten wünschenswerthe Material, nach wie vor, in möglichster Vollständigkeit bringen und seinen tabellarischen Uebersichten, wie dem *Courszettel*, den *Verloosungslisten*, den *Zusammenstellungen* der *Eisenbahn-Einnahmen*, etc. etc. besonders in Bezug auf *Correctheit* die sorgfältigste Pflege zuwenden. Seine Nachrichten und kritischen Besprechungen werden sich wie bisher auszeichnen durch *grosse Mannigfaltigkeit* und

entschiedenste Unparteilichkeit

und zwar durch *Unparteilichkeit im wahren Sinne des Wortes.* Der *„Börsen-Courier"* verschmäht es zu jenen auf die Herabwürdigung *jeden*, auch des besten und solidesten Unternehmens hinaus laufenden Manipulationen zu greifen, welche jüngere Concurrenten zum *Schaden ihrer Leser* mit einigem nur ihnen, den Concurrenten, zu Gute kommenden Erfolge angewandt haben und noch anwenden; er hält sein Princip aufrecht, jede Erscheinung auf dem Gebiete der Börse *objectiv* und nach *sorgfältiger Information* über die thatsächlichen Verhältnisse zu beurtheilen, **kein Bedenken zu verschweigen, aber auch keinem Vorzuge Anerkennung zu versagen,** er wird kurz gesagt *gerecht* sein, in der Zutheilung von Lob und Tadel.

So nur kann er das Interesse seiner Leser pflegen, weil er der Pflicht folgt, nicht nur vor *positiven* Verlusten zu wahren, sondern auch vor *relativen*, wie sie eben jene *kritiklosen Angriffe* unvermeidlich im Gefolge haben.

Der „Börsen-Courier" ist gern erbötig, seinen Lesern auf specielle Anfragen

Rath

zu ertheilen, er wird dies *brieflich* thun, weil räumliche und andere technische Bedenken eben so sehr gegen den Abdruck der Antworten sprechen, wie der Umstand, dass diese Antworten immer nur für einen Leser Werth haben. Die Abonnenten werden in jedem Quartale drei Mal ein zu diesen *Anfragen eingerichtetes Formular* empfangen, das gleichzeitig als Ausweis anstatt der Quittung dienen kann.

Der politische Theil unseres Blattes ist von so ausserordentlicher Reichhaltigkeit, dass er für die grosse Mehrzahl unserer Leser **jede Veranlassung ausschliesst, ein politisches Blatt nebenher zu halten.**

Neben *Allem*, was politische Zeitungen überhaupt bringen, also neben telegraphischen Depeschen, amtlichen und Hof-Nachrichten, ausführlichen Berichten, über die Verhandlungen der Deutschen, Resumés über jede erwähnenswerthe Sitzung der auswärtigen Parlamente, neban durch Prägnanz und Klarheit ausgezeichneten Leitartikeln, neben durch ihre pikante Form ungewöhnlich beliebten Notizen, ausser vorzüglichen Original-Correspondenzen, ausser interessanten Mittheilungen aus allen Gebieten des öffentlichen Lebens bringt der *„Börsen-Conrier"* in seinem reichhaltigen Feuilleton Beurtheilungen und Nachrichten aus Kunst und Literatur mit besonderer Aufmerksamkeit für das Theater in seinen künstlerischen und persönlichen Beziehungen.

Das jeder Sonntagsnummer gratis beigegebene Wochenblatt

„Die Station",

liefert in der Form einer Causerie eine Wochenschau, dann kritische, novellistische und humoristische Artikel in grosser Zahl.

Der „Berliner Börsen-Courier" erscheint wöchentlich 12 Mal, Sonntags in einer Morgen-, Montags in einer Abend-Ausgabe, an den übrigen Tagen Morgens und Abends.

Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für Berlin nur 2½ Rthlr. incl. Bringerlohn, für ganz Deutschland und Oesterreich 2⅔ Rthlr.; mit seinen sonstigen Vorzügen vereinigt unser Blatt also auch *den grosser Billigkeit.*

Inserate: 3 Sgr. für die 3 gespaltene Petitzeile.

Wir laden zu Abonnements mit dem Bemerken ein, dass alle *Postanstalten* und *Zeitungsspediteure* Bestellungen annehmen.

Die Expedition des „Berliner Börsen-Courier."
Mohrenstrasse 24.

Großkörn. astr. Caviar, Straßb.
Gänseleber-Pasteten, Kieler Sprotten, Räucheraal, Parmesan-, Neufchateller, Malacoff-, Schweizer- und Kräuter-Käse, Görz. Maronen, Teltow. Rübchen, Macaroni, Facon-, Straus-, Faden-Nudeln und Eiergräupchen Aepfelsinen, Citronen, Traubenrosinen, Schalmandeln, Datteln, Feigen,

sowie alle Artikel zur feineren Küche gehörend in bester Güte, empfiehlt

H. Steinitz.

---

11. **Antheil-Loose** 11.

1. Klasse 147. Preuß. Lotterie

versendet gegen baar: 1/1 13 1/2, 1/2 6 1/2, 1/4 3 1/2, 1/8 1 1/2, 1/16 3/4, 1/32 1/2 Thlr.

11. **C. Hahn** in Berlin, Jerusalemerstr. 11.

Zahnschmerzen

jeder Art werden **sicher und augenblicklich** beseitigt durch den **Zahn-Extract**, der nur allein zu haben ist bei

Spribill.

W. Clar's

Buch- und Papierhandlung

empfiehlt eine große Auswahl von

ernsten und equivoquen

Neujahrskarten.

Gänzlicher Ausverkauf.

Ich beabsichtige wegen **Auflösung** meines Geschäftes sämmtliche Waaren, bestehend in **Porzellan-** und **Glas-Waaren**, **Parfümerien**, **Leuchtern**, **Tabletts**, **Toilettenspiegeln**, **Oelgemälden** ꝛc. ꝛc. zu verkaufen.

Spribill.

A. Hoffmann's

Conditorei

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste die größte Auswahl von

allen Sorten

Pfefferkuchen,

von den allerfeinsten bis zu den ordinärsten, sowie eine große Auswahl von

Confitüren und Christbaum-Confecten,

Knallbonbons, Marzipan, Auflaufen, Liqueurfachen und Chocoladen.

W. Clar's

Buchhandlung.

Jugendschriften und Bilderbücher in größter Auswahl.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Knabe, der Lust hat, die Conditorei und Pfefferküchlerei zu erlernen, kann bei mir von Neujahr ab in die Lehre treten.

C. Appel,
Conditor u. Pfefferküchler.

Vermiethungs-Anzeige.

In meinem Hause ist die vordere Hälfte der ersten Etage, bestehend aus Entree, 3 Zimmern, Cabinet, Küche und allem Zubehör zu vermiethen und sofort zu beziehen

J. Kalkbrenner.

[Vermiethung.] Eine Wohnung im ersten Stock, vornheraus, ist zu vermiethen und Ostern zu beziehen.

Verw. **S. Zittenfeld.**

[Vermiethung.] Das vom Maschinen-Werkführer Herrn Zeh bewohnte Quartier, bestehend aus zwei Stuben, vornheraus, nebst Küche, Keller und dem nöthigen Beigelaß, ist zu vermiethen und Ostern zu beziehen bei **Aust.** Schmiedemstr. Poln. Vorstadt.

Zur Tanzmusik

auf den 2. Feiertag ladet ergebenst ein

Seupin in Wöhnwitz.

Getreide-Markt-Preise der Stadt Namslau
vom 21. Dezember 1872.

		Höchster.			Mittler.			Niedrigster		
		Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.
Weizen	p. Neuschffl.	3	7	—	3	6	—	3	5	—
	p. 100 Kilogr.	8	19	2	8	17	10	8	16	5
Roggen	p. Neuschffl.	2	8	—	2	7	—	2	6	—
	p. 100 Kilogr.	6	8	5	6	7	2	6	6	11
Gerste	p. Neuschffl.	1	21	—	1	20	—	1	19	—
	p. 100 Kilogr.	5	4	—	5	1	6	4	29	—
Hafer	p. Neuschffl.	—	29	—	—	28	—	—	27	—
	p. 100 Kilogr.	3	26	—	3	24	10	3	23	8
Erbsen	„	6	20	—	—	—	—	—	—	—
Heu (pro Centner.)		—	26	—	—	—	—	—	—	—
Stroh (pro Schock)		6	—	—	—	—	—	—	—	—

Druck und Verlag von Oskar Opitz in Namslau.